



Hochwasserschutzkonzept der Stadt Stadtlohn

Mathias Pennekamp
Stadt Stadtlohn

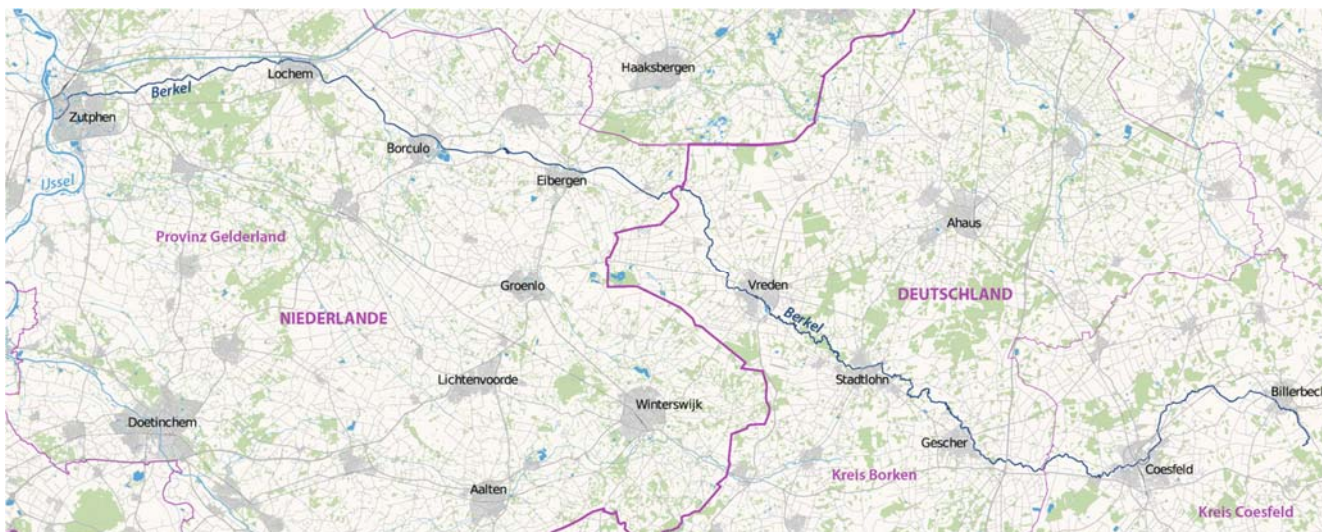
NRW-HWRM-Symposium
Hochwasser- und Starkregenrisikomanagement in Nordrhein-Westfalen
10. / 11. Januar 2018
Messe Essen



Hochwasserschutzkonzept der Stadt Stadtlohn



Quelle: Wikimedia

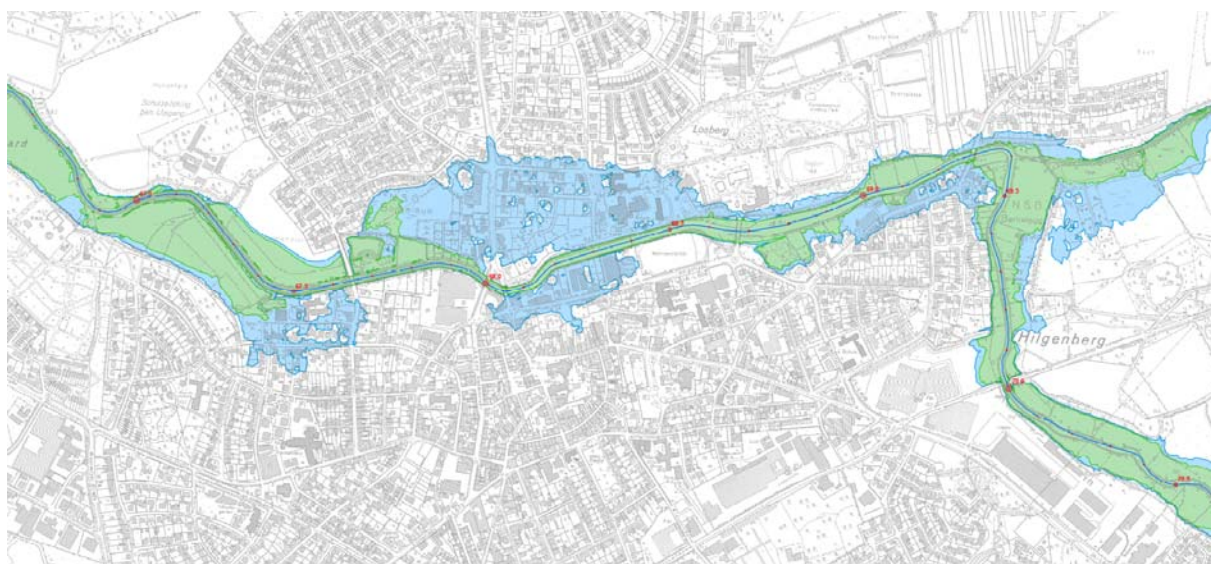


Quelle: NordNordWest - Eigenes Werk mittels: OpenStreetMap data



Ermittlung der gesetzlichen Überschwemmungsgebiete der Berkel im Jahr 2010

Neufestsetzung: große Siedlungsbereiche in Stadtlohn als Ü-Gebiet ausgewiesen

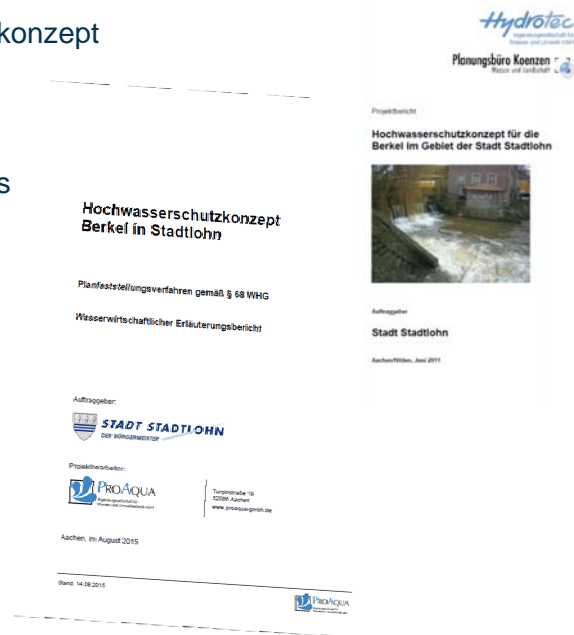


Plan: ProAqua Ingenieurgesellschaft



→ Notwendigkeit zur Ausarbeitung eines Hochwasserschutzkonzeptes

- 2011** Vorstudie zum Hochwasserschutzkonzept
- 2013** Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens
- 2015** Einreichung der Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren



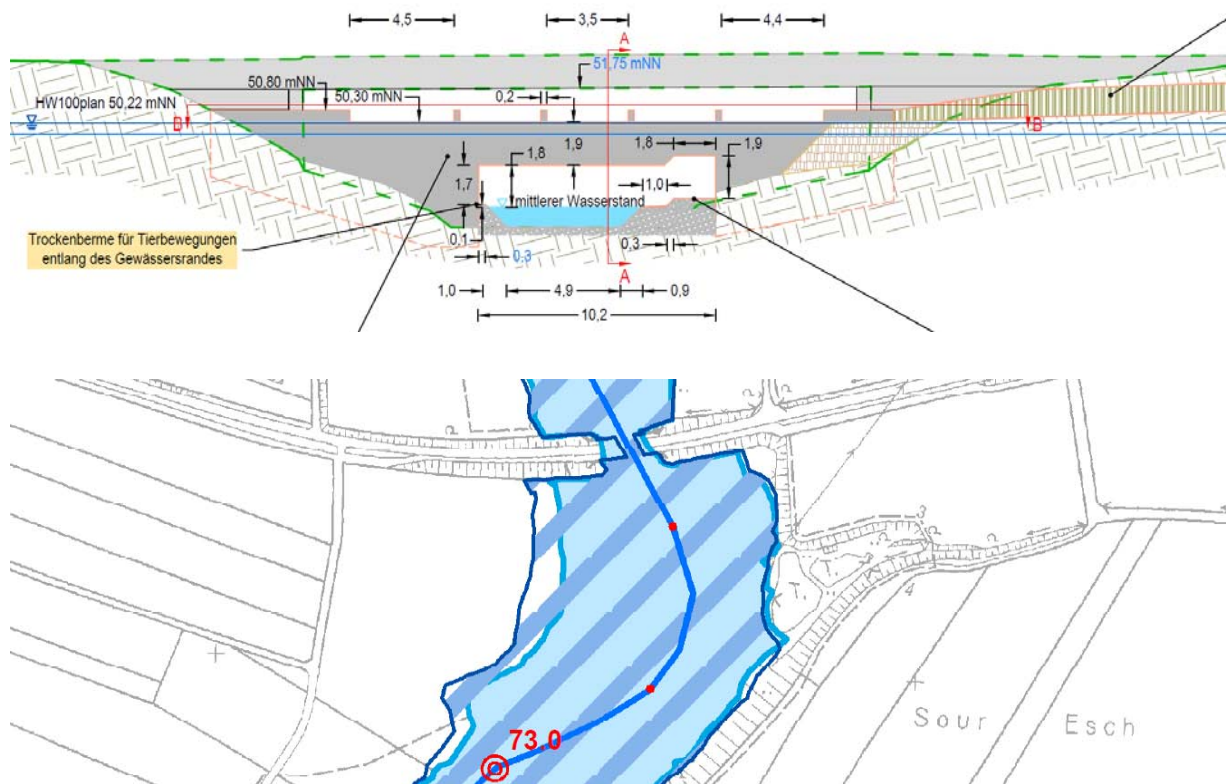
Ökologische Maßnahmen gem. WRRL

- Wegnahme von Uferbefestigungen
- Abflachung von Böschungen etc.
- Fischaufstiegshilfe

Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes

- Anpassung des vorhandenen Linienschutzes
 - 8 Deichbauwerke, 6 HWS-Mauern
- Anpassung der Gewässerquerschnitte
 - Verbreiterung um bis zu 5m (ca. 30% der Sohlbreite)
 - Sohlvertiefung um bis zu 1,20m
- Schaffung zusätzlicher Retentionsräume
 - Abgrabungen
 - **Künstlicher Aufstau durch Drosselung des Durchflusses ab HQ5**

Retentionsräume durch Drosselbauwerke



Pläne: ProAqua Ingenieurgesellschaft

Entschädigung der Flächeneigentümer



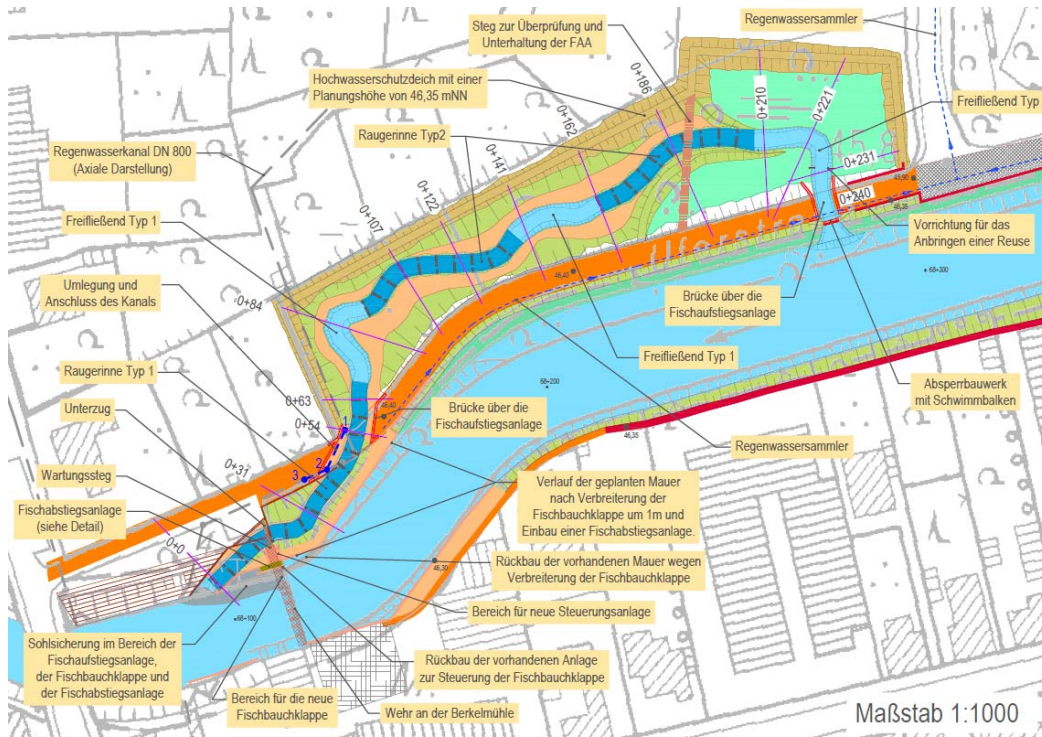
Meilenstein „Rahmenvereinbarung“ am 30.06.2015



Zeitungsartikel MLZ vom 08.07.2015



Naturnahe Fischaufstiegsanlage



Plan: ProAqua Ingenieurgesellschaft

Uferpromenade mit Schutzfunktion



Entwurf: Glück Landschaftsarchitektur

Uferpromenade zwischen Park und City



Übersichtsplan: Glück Landschaftsarchitektur

Uferpromenade zwischen Park und City



Visualisierungen: Glück Landschaftsarchitektur



Unterhaltungs- und Ausbaupflichten am Gewässer

Neuregelung im LWG 2016:

- Unterhaltungspflicht = Ausbaupflicht gem. § 68 LWG
- Zuständigkeit gem. § 62 LWG: Gemeinden, Wasserverbände oder Kreise

z.B. Oberes Berkelgebiet: **ehrenamtlich** geführter Wasser- und Bodenverband

Schwierigkeiten:

- Gewässerausbau erfordert Spezialwissen
 - Aneignung in kreisangehörigen Gemeinden langwierig
 - Fallzahl interessanter Gewässerbauprojekte in einem Gemeindegebiet gering
 - Unattraktiv für qualifiziertes Personal
- Verantwortung für ehrenamtlich Tätige zu hoch
- Abhängigkeit von Entscheidungen des Gemeinderates
- Schleppende Realisierung des Hochwasserschutzes, schleppender Fördermittelabruf

Neue kommunale Herausforderungen (ca. seit den letzten 10 Jahren)

- **Maßnahmen der WRRL**

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Gewässerbewirtschaftung auf neuer Grundlage

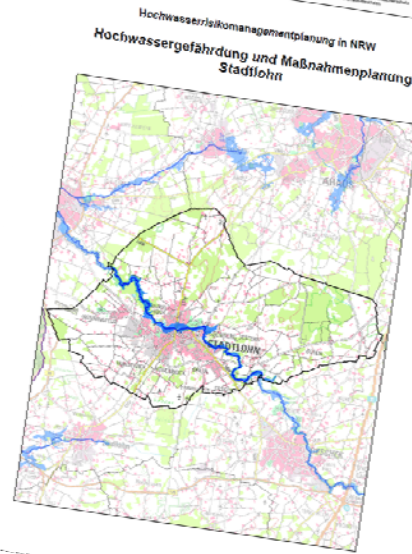
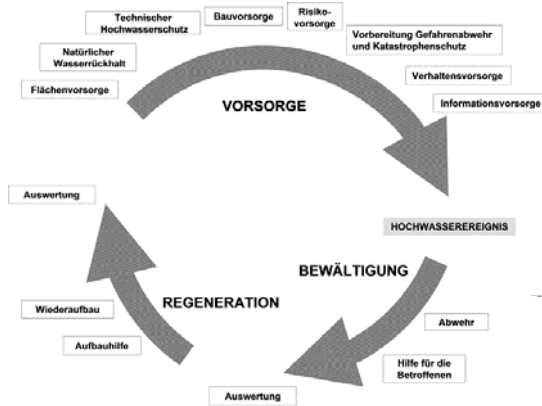
Neue Ordnung für die Wasserpolitik: Seit dem Jahr 2000 ersetzt die Wasserrahmenrichtlinie zahlreiche Einzelrichtlinien. Ziel der Richtlinien ist ein guter Zustand der europäischen Gewässer.





Neue kommunale Herausforderungen

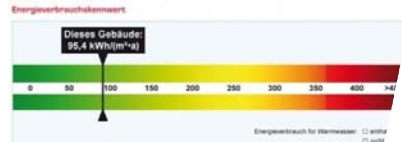
- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen der HWRM-RL



Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV

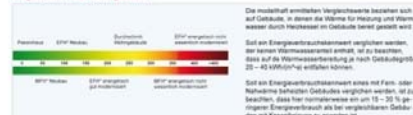
Gemessener Energieverbrauch des Gebäudes



Verbrauchsersfassung - Heizung und Warmwasser

| Energetischer Raum | Abrechnungszeitraum | Brennstoffmenge (kWh) | Anteil Warmwasser (kWh) | Klimafaktor | Energieverbrauchswert Heizungsleistung | Energieverbrauchswert Warmwasser |
|--------------------|---------------------|-----------------------|-------------------------|-------------|--|----------------------------------|
| Ferienheim | 01.01.03 - 31.12.03 | 294494 | 0 | 1,00 | 107,9 | 0 |
| Ferienheim | 01.01.04 - 31.12.04 | 247122 | 0 | 1,00 | 82,2 | 0 |
| Ferienheim | 01.01.05 - 31.12.05 | 228000 | 0 | 0,97 | 89,2 | 0 |
| | | | | | Durchschnitt | 95,4 |

Vergleichswerte Endenergiebedarf



Faustregeln zur Ermittlung
Nichtwärmlieferleistung
zur Zweiten Verordnung zur Ausführung
des Energieeffizienzgesetzes vom 18. November 2013
(BauR 1.5. 359) / 1

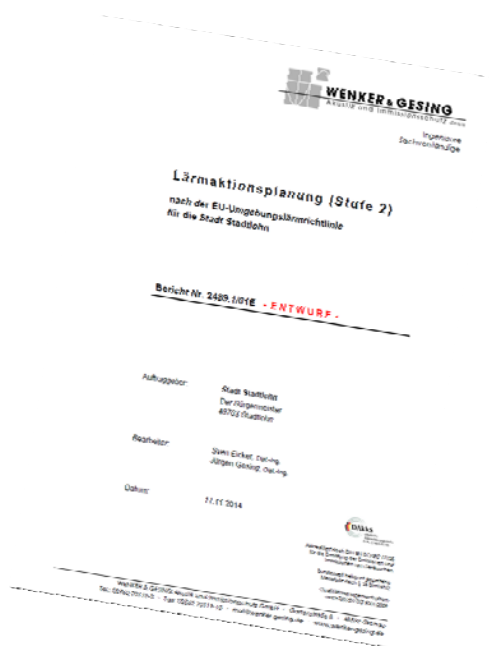
Ausgangspunkt ist die EnEV 2009
nämlichlich des
(BauR 1.5. 349, 345) sowie des
vom 12.7.2013 in Kraft getretenen Artikel 4 des Gesetzes vom 5.12.2013
sowie des 12.7.2013 in Kraft getretenen Artikel 1 bis 5 und 10 des Gesetzes zur
Änderung des Energieeffizienzgesetzes (BauR 1.5. 359, 359)

Änderungen im Zweckbereich werden mit der o. g. Änderungsverordnung vom
18. November 2013 (Änderungen in die Pflichtenbereichen) über die o. g.
Änderungen in die Tabellen der Anlagen 1 bis 5 sind 10 Punkten die Änderung
möglich gemacht werden. Auch in den Anlagen 6 bis 9 sind die Änderungen
möglich gemacht (z.B. ungelöste Teile) und sind grundriss technisch möglich

Die Pflicht der nichtwärmliefernden Heizkessel wird beim Zweckbereich
1. bis 2014 in Kraft getreten. 2014 bis 2015 in Kraft getreten. 2015 bis 2016 in Kraft getreten.
2016 bis 2017 in Kraft getreten.

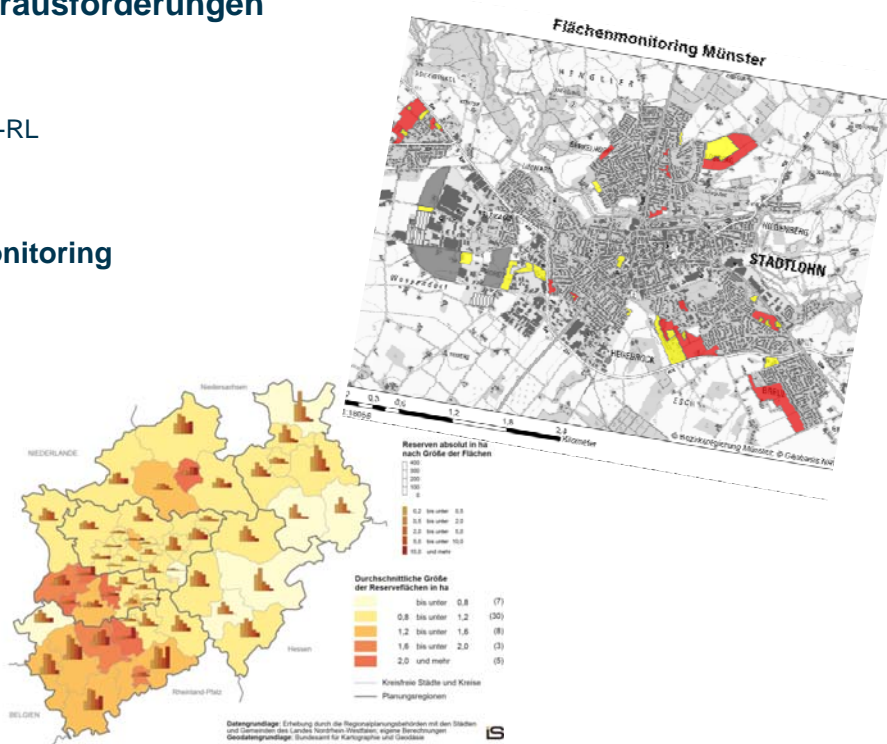
Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- **Lärmaktionsplanung**



Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- Lärmaktionsplanung
- **Siedlungsflächenmonitoring**





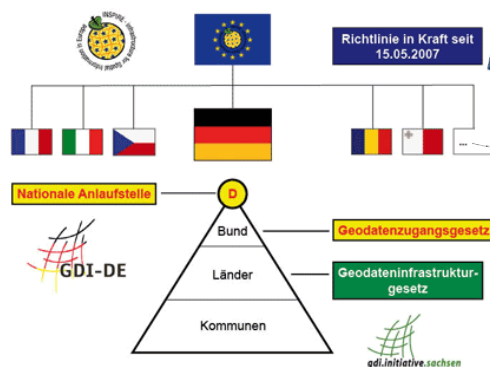
Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- Lärmaktionsplanung
- Siedlungsflächenmonitoring
- **Wasserversorgungskonzept**



Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- Lärmaktionsplanung
- Siedlungsflächenmonitoring
- Wasserversorgungskonzept
- **Inspire-Richtlinie**





Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- Lärmaktionsplanung
- Siedlungsflächenmonitoring
- Wasserversorgungskonzept
- Inspire-Richtlinie
- **Artenschutzprüfungen**

Das neue Artenschutzrecht –
Die Verwaltungsvorschrift zur
Artenschutzprüfung



Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- Lärmaktionsplanung
- Siedlungsflächenmonitoring
- Wasserversorgungskonzept
- Inspire-Richtlinie
- Artenschutzprüfungen
- **Inklusion**



Mein Konto Service Themen Impressum Sprachen Social Media

Das Bildungsportal Schulsystem Suchbegriff(e) eingeben ...

Inklusion (© Frank Böttner)

Mit dem [9. Schulrechtsänderungsgesetz](#) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert. Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sollen grundsätzlich immer ein Platz an einer allgemeinen Schule angeboten werden. Eltern sollen jedoch für ihr Kind auch weiter die Förderschule wählen können.

Nordrhein-Westfalen kann auf eine langjährige erfolgreiche Erfahrung des Gemeinsamen Lernens blicken. Inklusive Schulen in NRW wurden mehrfach ausgezeichnet, und immer mehr Eltern wünschen für ihr Kind ein [sonderpädagogisches Angebot in allgemeinen Schulen](#).

Mehr zum Thema

- Empfehlungen zu zentralen Fragestellungen bei der Umsetzung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes
- Aktionsplan der Landesregierung
- Nachteilsausgleich – Arbeitshilfen für Schulen



Neue kommunale Herausforderungen

- Maßnahmen der WRRL
- Maßnahmen des HWRM-RL
- EnEV
- Lärmaktionsplanung
- Siedlungsflächenmonitoring
- Wasserversorgungskonzept
- Inspire-Richtlinie
- Artenschutzprüfungen
- Inklusion
- Klimaschutzkonzepte, Einzelhandelskonzept usw.

Neue Einrichtungen für wirksamen und zügigen HWS



Hochwasserschutz als regionale Gemeinschaftsaufgabe

Idee: Aufbau eines regionalen Flusszentrums

Nutzung von Synergieeffekten:

- bessere Abstimmung der zahlreichen kommunalen Aufgaben in den Bereichen Gewässerökologie und Hochwasserschutz
- Alarmierungs- und Bereitschaftsstrukturen
- Bildungs- und Beratungsangebote zu Themen des Hochwasserschutzes

Vorbilder: Biologische Stationen (als e.V.) oder Landesbetriebe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

